

Salzburger Museumsblätter

September 2024



SALZBURGER
**MUSEUMS
VEREIN**

Liebe Gäste des Salzburg Museum! Geschätzte Mitglieder des Salzburger Museumsvereins!

Dem Salzburger Museumsverein gehören bereits 2.754 Kinder und Jugendliche an. Ihnen möchten wir an dieser Stelle einen guten Start in das neue Schuljahr und viel Erfolg und Freude für die kommenden Monate wünschen! Gemeinsam versuchen das Salzburg Museum und der Salzburger Museumsverein, „Museum“ zu einem spannenden und nachhaltigen außerschulischen Lernort zu machen.

Wir planen und organisieren eine Vielzahl an Programmen und Vermittlungsaktivitäten, gewähren freien Eintritt für Kinder und Jugendliche im Klassenverband, verknüpfen spezielle Vorteile für Klassen mit unserer Schulkarte und unterstützen Busanreisen von Schulen aus dem Bundesland Salzburg. Auch gibt es viele Angebote für Familien, die insbesondere unser Spielzeug Museum mit großer Freude an gemeinsamen Kultur-erlebnissen besuchen. Kurzum: Der Jugend gehört nicht nur die Zukunft, sondern bereits die Gegenwart im Salzburg Museum – und vor allem unsere Wertschätzung und Aufmerksamkeit!

Mit diesen Museumsblättern verbinden wir auch den Hinweis auf entscheidende Phasen für unsere Museumsprojekte: Beim Projekt der „Standorterweiterung Salzburg Museum Neue Residenz / ‚Belvedere Salzburg‘“ wird nach Abschluss der archäologischen Grabung und des Tiefbaus bald der eigentliche Hochbau starten. Parallel beginnen auch bei der „Orangerie Salzburg – Panorama Museum / Zentrum Welterbe“ die Sanierungsmaßnahmen. Und beim „Museum Iuvavum“ in der Alten Residenz sollte noch im Herbst die Auswahl für die Generalplanung abgeschlossen sein. Wie schon in den vergangenen Monaten werden wir Sie über diese Entwicklungen auch wieder ausführlich in den Museumsblättern informieren. Für die kommende Ausgabe bereiten wir einen entsprechenden Bericht vor. Folgen Sie inzwischen auch gerne unseren laufenden Beiträgen auf Instagram, wo bereits eine eigene und stetig wachsende Fangemeinde die Bauprojekte des Salzburg Museum begleitet.

Jetzt aber nochmals einen guten Start in das neue Schuljahr und in einen spannenden Museumsherbst mit tollen Gastspielen des Salzburg Museum im DomQuartier und im Museumspavillon. Und am Schluss ein großes Dankeschön für Ihre Verbundenheit mit dem Salzburger Museumsverein und Ihre Förderung des Salzburg Museum!

Brigitta Pallauf
Präsidentin des
Salzburger Museumsvereins

Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum

Titelseite:
Blick in die Linzer Gasse in Salzburg
Richtung Sebastianskirche,
Erli Beutel-Windischbauer (1922–2014),
1945, Aquarell über Bleistift,
Salzburg Museum, Inv.-Nr. 1003-2009
© Salzburg Museum



03 Im Gespräch
VALIE EXPORT

04 Ausstellungen
Grafik im Fokus
Galerie Welz

06 Unterwegs
Die Taigl

07 Ausgewählt und
vorgestellt
Elfriede Windischbauer

08 Ankauf
Agnes Muthspiel

08 Backstage
Lange Nacht der Museen
Tage der Archive
Volkskundlich sammeln?
Digitalisierung von Münzen
Sound of Music Salzburg
Museumsgarten im Keltenmuseum
16.000stes Mitglied
50 Jahre Domgrabungsmuseum
Halleiner Highland Games

11 Veranstaltungen
Highlights September/Oktober

12 Junger Club
Die Seite für Kinder

IMPRESSUM
Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH
5010 Salzburg, Mozartplatz 1
T +43 662 620808-123
E museumsblaetter@salzburgmuseum.at
Redaktion: Barbara Tober, Renate Wonisch-Langfelder,
Magda Krön
Lektorat: Eva Maria Feldinger
Layout: wir sind artisten, Salzburg
Druck: Druckerei Roser, Salzburg
Für Inhalt und Form der Beiträge sind
die Verfasser*innen verantwortlich.
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Medieninhaber: Salzburger Museumsverein in
Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH
**Grundlegende Richtung der „Salzburger
Museumsblätter“:** Als Informationsblatt des Salzburger
Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die
Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum.
Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch
das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum.
Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin,
Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen
Direktor, Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

© Salzburg Museum/Bernhard Müller

im gespräch

VALIE EXPORT

VALIE EXPORT gilt als Pionierin des feministischen Aktionismus und als eine der wichtigsten internationalen Vertreterinnen konzeptueller Medien-, Performance- und Filmkunst. Mit ihrer Ausstellung im Keltenmuseum Hallein wirft sie einen speziellen Blick auf das eigene Werk: In der Serie „Nachstellungen“ hinterfragt VALIE EXPORT kunsthistorische Narrative und entwirft feministische Gegenentwürfe zu patriarchalen und männlich dominierten Inhalten und Programmen der europäischen Kunstgeschichte.

Sie haben im Vorfeld der Ausstellung das Keltenmuseum in Hallein besucht. Was hat Sie bei Ihrem Rundgang besonders interessiert?

Besonders ist mir die Salzgewinnung / der Salztransport aufgefallen. Daran waren auch Frauen beteiligt. Frauen waren, wie wir es aus modernen Unternehmen kennen (aber noch zu wenig!), in wichtigen Positionen eingesetzt. Ausschlaggebend fand ich, dass man hier klar sieht, wie Frauen in dem produktiven Arbeitsprozess mitgearbeitet haben.

Was war die Herausforderung, eine Ausstellung in den historischen Räumen der Fürstenzimmer zu entwickeln?

Es ist eine interessante Überlegung, in den historischen Räumen der Fürstenzimmer die „Nachstellungen“ zu zeigen, welche ich den religiösen und historischen Malereien und Darstellungen nachempfunden habe.

Unsere Ausstellung im Keltenmuseum Hallein zeigt Werke aus der Serie der „Nachstellungen“. Ikonische Werke der Kunstgeschichte dienten als Vorlage. Ein Modell stellt die weiblich konnotierten Posen auf Ihre Anweisungen hin nach: Aus dem historischen, mythologischen oder religiösen Kontext des Originals befreit, mit Gegenständen aus dem Frauenalltag der 1970er Jahre aufgeladen, thematisieren sie die gesellschaftliche Rolle der Frau. Was war der Auslöser, diese Werke hier zu zeigen?

Weil ich hier einen Zusammenhang herstellen wollte zwischen schon historisch dokumentierten Darstellungen von Frauenarbeit und meinen Überlegungen in der Jetztzeit. Da wir keine Dokumentation über die Bezahlung der Frauenarbeit dazumal haben, wissen wir nicht, ob es nicht vielleicht eine Ausbeutung der Frauenarbeit war.

In der Ausstellung weisen wir auch auf Ihre Tätigkeit als Kuratorin hin. Carolee Schneemann berichtet im Begleittext zu der von Ihnen zusammengestellten Ausstellung MAGNA (1975 Galerie nächst St. Stephan, Wien) von der Überheblichkeit und Ignoranz der männlichen Professoren an amerikanischen Universi-

täten den weiblichen Studentinnen gegenüber. Haben Sie ähnliche Erfahrungen wie Carolee Schneemann gemacht?

Bei meiner Tätigkeit als Lehrende an verschiedenen Universitäten in den USA habe ich nicht diese Erfahrungen gemacht. Im Gegenteil: An den Universitäten, an denen ich gelehrt habe, gab es Social Studies, Women Studies und Gender Studies. Hier wurde einerseits eine Erweiterung dieser Problematiken erfahren und andererseits waren auch Reduktionen noch impliziert, weil damals Gender Studies noch nicht in dieser Breite eingeführt waren, wie wir das heute kennen. Ich habe keine ähnlichen Erfahrungen wie Carolee Schneemann. Ich habe diese Überheblichkeit und Ignoranz nicht immer gespürt. Ich habe erlebt, dass diese universitären Einladungen sehr stark abgestimmt wurden. Dadurch wurden meine feministischen Überlegungen zur Rolle der Frau in unserer Gesellschaft und in der Kultur miteinbezogen.

Ihr Manifest zur Ausstellung MAGNA (verfasst im März 1972, veröffentlicht im „Neuen Forum Wien“ 1973) beginnt mit: „Die Geschichte der Frau ist die Geschichte des Mannes“ – und endet mit „Die Zukunft der Frau wird die Geschichte der Frau sein“. Würden Sie heute sagen, dass es den Frauen gelungen ist, die Geschichte umzuschreiben?

Es ist den Frauen gelungen, durch ihren sozialen und kulturellen Einsatz die Historie zu entdecken und sichtbar zu machen, die von den Leistungen und Errungenschaften der Frauen geprägt ist.

Das Gespräch führte
Katja Mittendorfer-
Oppolzer.



VALIE EXPORT, 2023
Foto: Miro Kuzmanovic
© Kunstraum Bregenz

Salzburg Museum – Gastspiel

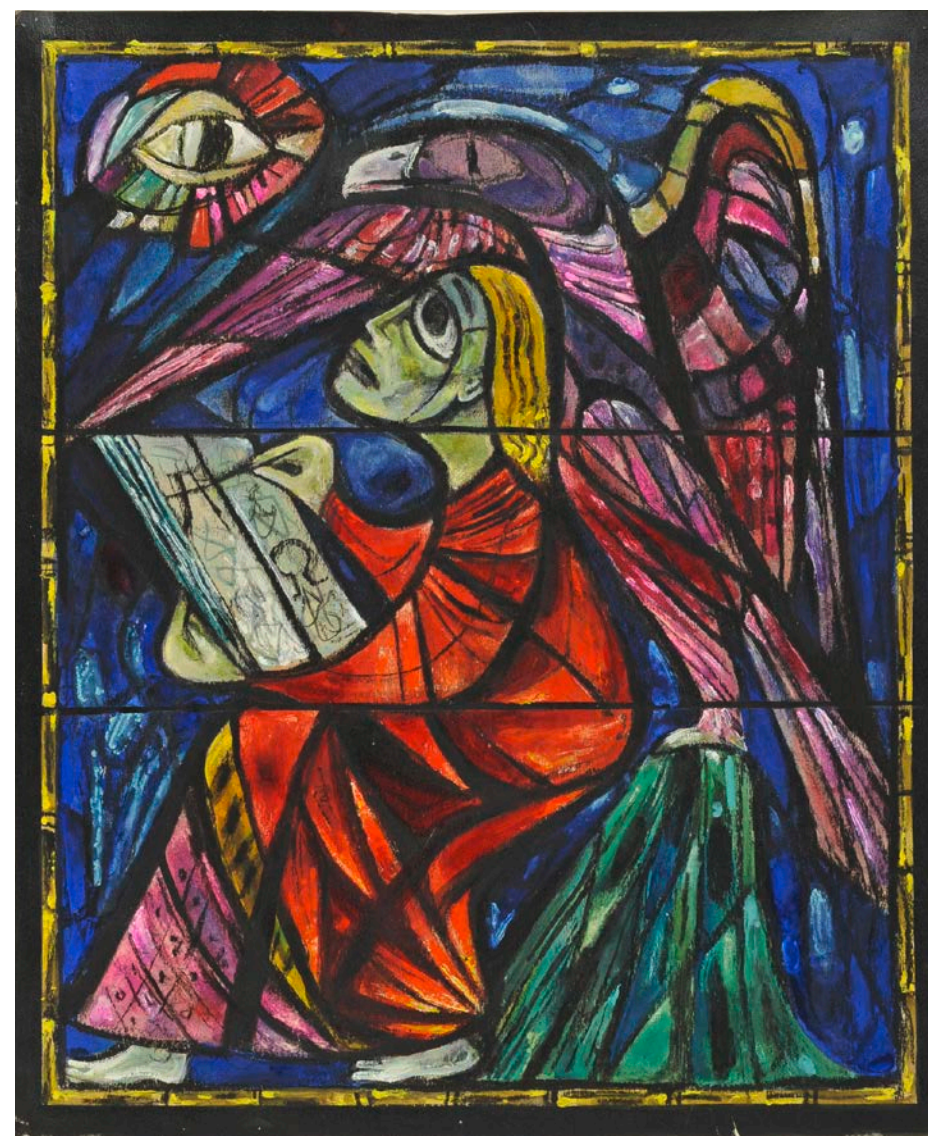
Grafik im Fokus Hradil, Steinhart, Wulz & Co

Nach den beiden Bombardierungen des Museums im Jahr 1944 waren die Räume am Museumsplatz bis zur Wiedereröffnung im Jahr 1967 nicht benützbar.

Peter Husty

Für 23 Jahre lagen die Kunstwerke in Kisten verpackt an Auslagerungsorten, und das Museum war mit seinen Ausstellungen auf

stetiger Wanderschaft. Der Hohe Stock der Festung Hohensalzburg wurde als Ort für Ausstellungen genutzt und ab 1952 auch das sogenannte Vogelhaus im Mirabellgarten für Präsentationen. Bis 1968 fanden



Johannes auf Patmos, Albert Birkle (1900–1986),
1955/56, Tempera auf Karton, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 103-57
© Salzburg Museum

dort mehr als 30 Sonderausstellungen statt. Den Auftakt dazu machte eine Ausstellung unter dem Titel „Schätze aus dem Salzburger Museum“ (20.6.–20.7.1952), in der die Highlights der Sammlungen wie der Bronzehelm vom Pass Lueg oder Spitzwegs „Sonntags-spaziergang“ gezeigt wurden. In der Folge wurde das Vogelhaus in „Museumpavillon“ umbenannt. Es folgten Ausstellungen mit Neuerwerbungen verschiedener Jahre, Weihnachtsausstellungen, kunstgewerbliche Präsentationen und in Kooperation mit dem Kulturstad der Stadt Salzburg Grafikausstellungen Salzburger Künstler*innen. Die heurige Schau unter dem Titel „Grafik im Fokus – Hradil, Steinhart, Wulz & Co“ referenziert auf diese monografischen Präsentationen und zeigt einerseits Objekte, die schon in den Jahren 1952 bis 1962 zu sehen waren, als auch Erwerbungen der letzten Jahre, denn die Salzburger Künstler*innen stehen immer im Fokus der musealen Sammlungspolitik.

Anton Steinhart (1889–1964) war 1954 und 1956 je eine Schau gewidmet. Albert Birkle (1900–1986) und Alfred Kubin (1877–1959) wurden 1957 präsentiert. Erich Wulz (1906–1984) war ebenso in zwei Ausstellungen 1955 und 1958 vertreten. Ragimund Reimesch (1904–1980) stand mit seinen grafischen Blättern 1959 im Scheinwerferlicht und Aquarelle von Rudolf Dimai (1899–1986) waren 1960 ausgestellt. Gemälde, Zeichnungen und Grafiken von Erli Beutel-Windischbauer (1922–2014) wurden 1965 präsentiert. Damit ist sie die einzige Frau, die gezeigt wurde, und als Ergänzung der aktuellen Schau sollten Werke von Künstlerinnen dieser Zeitstufe wie Irma Toledo, Hilde Heger, Johanna Jank-Leden, Rosita Magnus u. a., die „man auch ausstellen hätte können“, präsentiert werden!

**Eine Ausstellung des Salzburg Museum
im Museumpavillon der Stadt Salzburg**

Eröffnung:

Donnerstag, 29. August 2024, 18.30 Uhr

Museumpavillon
Mirabellgarten
Bernhard-Paumgartner-Weg
Ausstellungsdauer:
30.8.–20.10.2024

Zum 90. Geburtstag der Galerie Welz

Die Galerie Welz wurde als „Kunstladen F. Welz“ im Sommer 1934 eröffnet. Nach einer Zeitungsnotiz wurden damals Arbeiten unter anderem von Oskar Kokoschka, Franz Wiegele, Josef Dobrowsky und Alfred Kubin gezeigt. Heuer feiert nun die Galerie ihr 90-jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum möchte das Salzburg Museum dem Team um Hubert Lendl und Martin Kelz herzlich gratulieren.

Martin Hochleitner

Und diese Glückwünsche sind gleichzeitig mit dem Ausdruck der Wertschätzung für das jahrzehntelange Wirken der Galerie in Salzburg, die Förderung zahlreicher Künstler*innen und viele Kooperationen mit dem Museum verbunden. Zuletzt war die Galerie Welz im Herbst 2023 bereit, in ihren Räumlichkeiten eine Ausstellung des Salzburg Museum mit Arbeiten von Max Peiffer Watenphul auszurichten und damit einen prominenten Auftakt für die Projektreihe „Salzburg Museum – Gastspiel“ zu ermöglichen. Wir freuen uns, dass schon für die kommenden Monate an weiteren Ausstellungsideen gearbeitet werden kann. Sie kreisen insbesondere um den geschätzten Salzburger Künstler Rudolf Hradil, von dem 2023 bedeutende Werkgruppen mit Unterstützung der Galerie Welz in die Museumsammlung gelangten.

Bei aller Freude und Dankbarkeit teilen die Galerie Welz und das Salzburg Museum jedoch auch die Verantwortung, sich mit ihrer höchst problematischen Rolle in der NS-Zeit aktiv auseinandersetzen zu müssen. Beide Institutionen waren eng in das verbrecherische System des Nationalsozialismus verstrickt und in den letzten Jahren gefordert, diese Kapitel ihrer Institutionsgeschichten aufzuarbeiten. Bei der Galerie Welz schuf diese Aufarbeitung auch die Möglichkeit, über die Verdienste und Erfolge ihres Grün-

ders Friedrich Welz zu sprechen. Dazu zählen etwa die Sommerakademie, die 1953 von Welz und Oskar Kokoschka als „Schule des Sehens“ in der Festung Hohensalzburg ins Leben gerufen wurde, und 1983 die Eröffnung des Rupertinums als Museum des Landes Salzburg für Moderne Kunst und Graphik. Hier hatte Welz durch die vorausgegangene Schenkung von Großteilen seiner Sammlung an das Land Salzburg den entscheidenden Impuls für die Gründung des Museums gesetzt. Das Salzburg Museum gratuliert der Galerie Welz zu ihrem Jubiläum. Vor allem auch mit der Würdigung, dass sie Kunstgeschichte in Salzburg geschrieben hat und dies sicher auch in Zukunft tun wird. Es ist schön, dass die Galerie Welz seit 90 Jahren Teil der Kultur in Salzburg ist.

Herbstaktion „15=12“

Ab Oktober 2024 bieten wir wieder „15 für 12“ an: Für alle neuen Mitglieder gilt der Mitgliedsbeitrag bereits für das ganze Kalenderjahr 2025. Sie erhalten nach der Anmeldung den Ausweis für 2024 zugeschickt. Der Ausweis für 2025 kommt dann im Dezember. Eine Online-Anmeldung ist unter www.museumsverein.at möglich.



DES
SALZBURGER
MARIONETTEN
THEATERS



Das Salzburger Marionettentheater nimmt seinen 111. Geburtstag zum Anlass, Figurentheater in all seinen Facetten nach Salzburg zu bringen, und initiiert im Oktober das PUPPETS!-Festival. Die erste Ausgabe des Festivals steht ganz im Zeichen der Fadenmarionette. Von 24. bis 27. Oktober sind fünf Compagnien zu Gast in Salzburg und zeigen, wie vielseitig und vielschichtig Marionettenspiel sein kann. Der Beitrag des Salzburger Marionettentheaters ist die Neuproduktion von Shakespeares „Romeo und Julia“. Diese Premiere ist zugleich der Festivalauftakt am 24. Oktober.

20% Ermäßigung für Mitglieder des Museumsvereins auf den Ticketpreis bei folgenden Vorstellungen:
„Romeo und Julia“ am 25. und 26. Oktober
„Jedermann“ am 25. Oktober.

Informationen:
marionetten.at/puppets-das-festival

Salzburger Freilichtmuseum

Bitte beachten Sie:

Am **Sonntag, 22. September 2024** findet im Salzburger Freilichtmuseum das Herbstfest statt. Die Mitglieder des Salzburger Museumsvereins haben an diesem Tag **keinen freien Eintritt** mit ihrem Mitgliedsausweis.



Rundnackige Steinaxt, Jungsteinzeit, Serpentin, Salzburg Museum, Inv.-Nr. ARCH 1-91
© Salzburg Museum

Die Taugl

Der Tauglbach vom Ursprung bis zur Mündung in die Salzach steht im Zentrum der zweijährigen Sonderausstellung im Museum Kuchl. Eine Steinaxt illustriert die ältesten menschlichen Spuren an seinem Ufer.

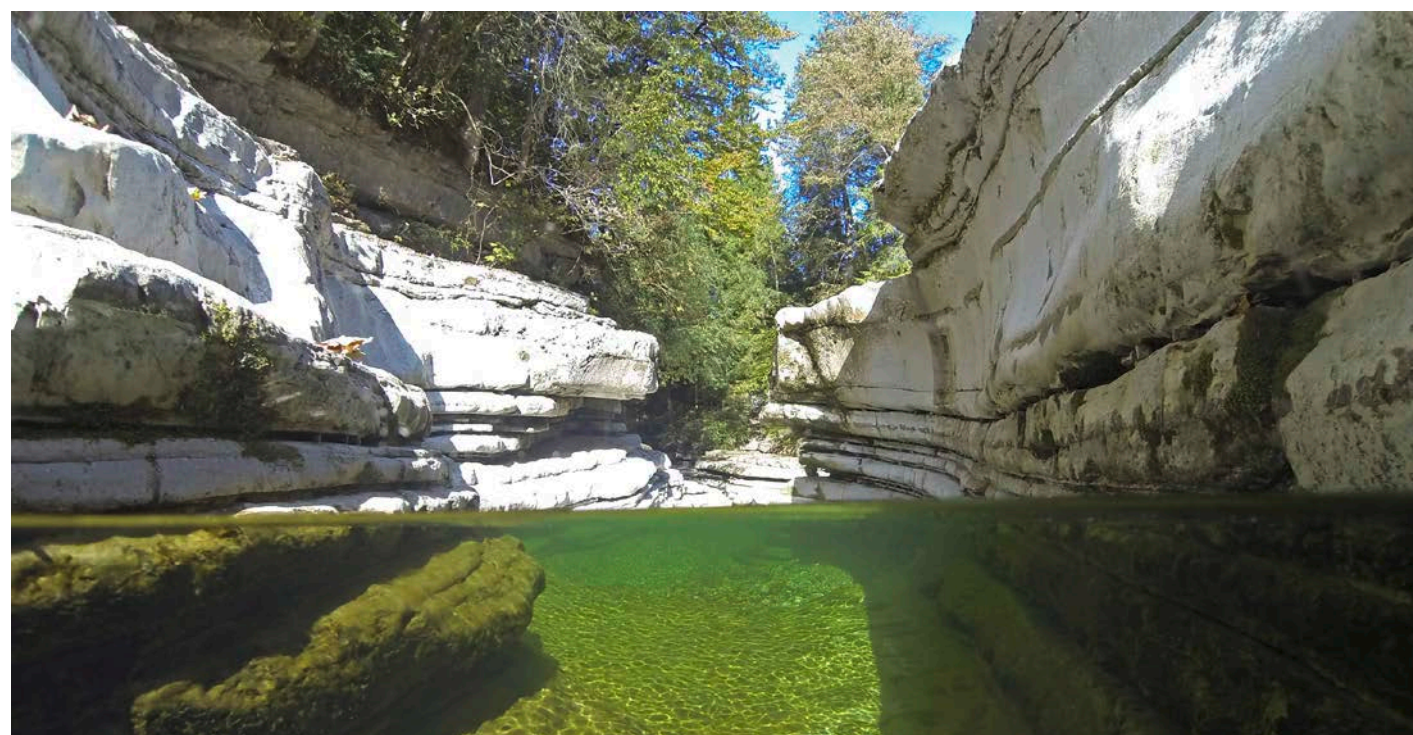
Ulrike Hampel

Die rundnackige Axt aus Serpentin wurde Mitte des 20. Jahrhunderts an der Mündung der Taugl in die Salzach auf Bad Vigauner Gemeindegebiet gefunden. Ob es sich um eine Votivgabe für die sichere Querung der Furt oder um einen Verlustfund handelt, können wir heute – 5.000 Jahre später – nur vermuten.

Der Museumsverein Kuchl hat wieder eine markante Region des Gemeindegebiets in den Fokus seiner zweijährigen Sonderausstellung gesetzt, die mit vielen Aspekten beleuchtet wird. Folgen Sie im „Tauglkino“ dem Flusslauf mit einem Drohnenflug vom Ursprung über den Tauglboden, durch die Schlucht und über das Tauglgries bis zur Einmündung in die Salzach. Der thematische Bogen spannt sich über Geologie,

Flora und Fauna bis zur Zeitgeschichte mit einem traurigen Kapitel im Zweiten Weltkrieg. Den einzigartigen geologischen und morphologischen Formationen geschuldet, ranken sich zahlreiche (Teufels-)Sagen um die Tauglschlucht. Archäologische Exponate, großformatige Aufnahmen und multimediale Präsentationen ergänzen das breit gefächerte Angebot. Die Themen werden in einem reich bebilderten Begleitbuch vertiefend weitergeführt. Es lädt ein, in diese faszinierende Landschaft zwischen St. Koloman, Bad Vigaun und Kuchl einzutauchen.

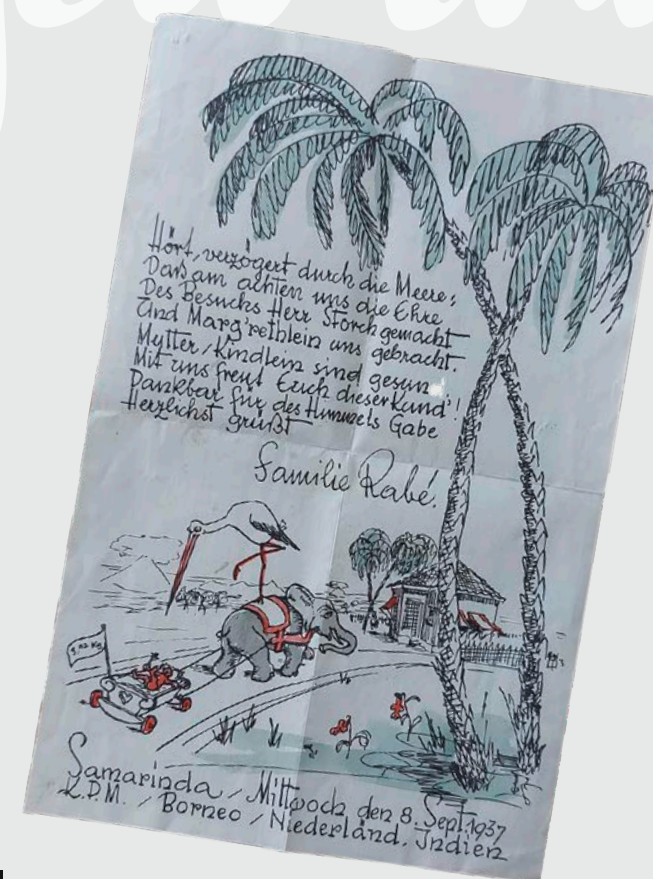
Sonderausstellung „Die Taugl“
bis 26. Oktober 2024
Museum Kuchl, Markt 24C,
Severinplatz, 5431 Kuchl
www.cucullis.at



Titelbild der Ausstellung „Die Taugl“, Museumsverein Kuchl
© Hermann Winkler

UND VORGESTELLT

VON ELFRIEDE WINDISCHBAUER



Brief aus dem Nachlass von Franz Fuhrmann, 1937, Papier, Salzburg Museum, (noch) ohne Inv.-Nr.
© Salzburg Museum

Selected – Ein Objekt aus den Sammlungen des Salzburg Museum

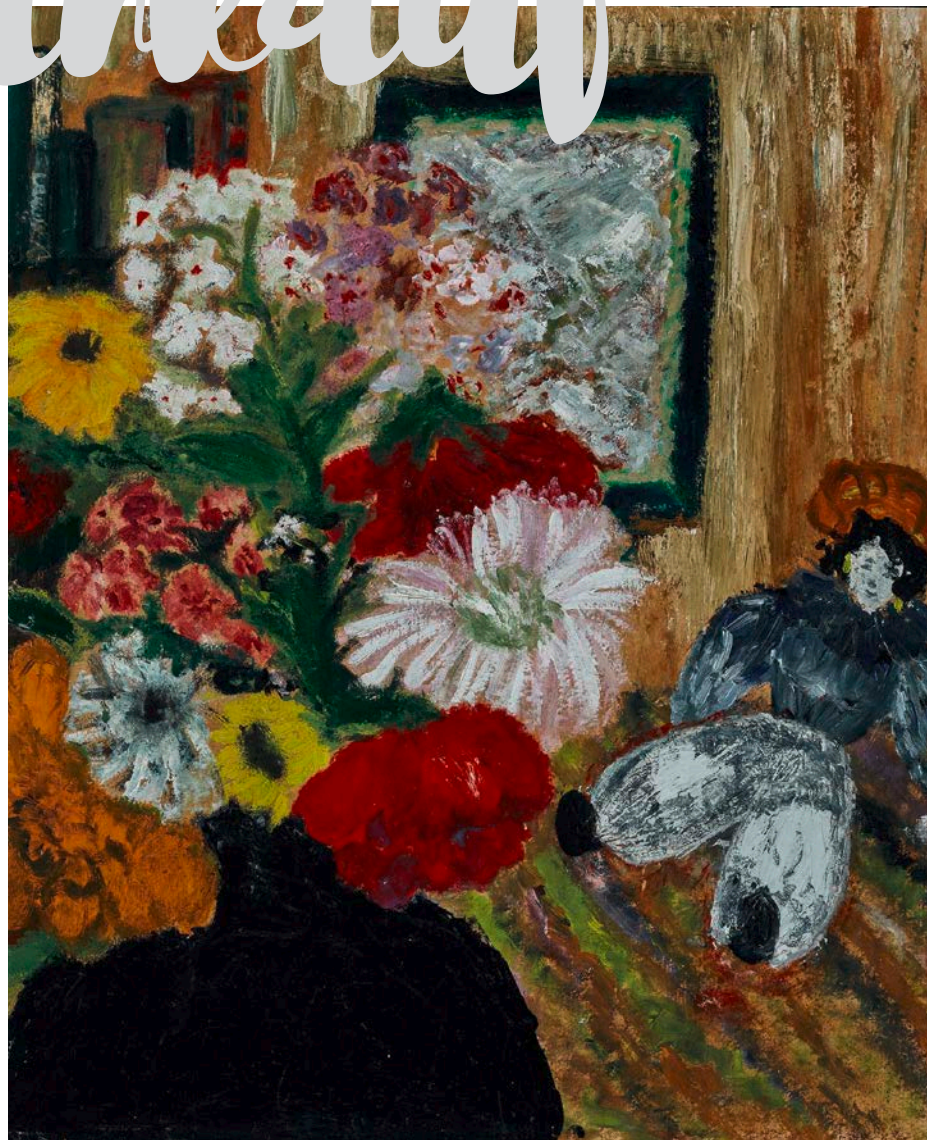
Der österreichische Kunsthistoriker Franz Fuhrmann (1916–2016) wurde in Zell am See geboren. Er studierte Kunstgeschichte und Geschichte an der Universität Wien. Fuhrmann war im Zweiten Weltkrieg Offizier der deutschen Wehrmacht. 1947 kehrte er aus der sowjetischen Kriegsgefangenschaft nach Salzburg zurück und wurde 1948 Kustos, stellvertretender Direktor und Leiter der kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen des Museums Carolino Augusteum. 1963/64 habilitierte er sich in Graz mit einer kunsthistorischen Studie zum Thema „Salzburg in alten Ansichten“. Von 1969 bis 1986 war Franz Fuhrmann Professor für Österreichische Kunstgeschichte an der Paris Lodron Universität Salzburg. Er engagierte sich für die Bewahrung des Salzburger Kulturgutes. Der Nachlass von Franz Fuhrmann wurde dem Salzburg Museum 2006 als Schenkung übergeben und wird derzeit aufbereitet und archiviert. Er beinhaltet eine Fülle an Dokumenten, darunter Unterlagen zum Denkmalschutz, verschiedene Manuskriptfassungen für Publikationen und für Radiobeiträge, Unterlagen für seine Lehrveranstaltungen an der Universität usw. Auch mehrere hundert Briefe sind Teil des Nachlasses. Einer dieser Briefe stammt aus dem Jahr 1937 und kündigt von der Geburt einer Tochter in Samarinda. Samarinda liegt heute im indonesischen Teil Borneos und ist eine Stadt mit über 860.000 Einwohner*innen. 1937 war Samarinda Teil der Kolonie Niederländisch-

Indien. 1945 erklärte Niederländisch-Indien als Republik Indonesien seine Unabhängigkeit. Die Niederlande akzeptierten diese Entscheidung erst 1949 nach einem Unabhängigkeitskrieg. Die Betrachterin geht aufgrund der Symbolik (mehrmals wiederkehrendes Rot-Weiß-Rot) im Bild davon aus, dass die Familie Rabé ursprünglich aus Österreich stammte. Die Anzeige der Geburt von Margarethe wirkt sehr anrührend: Das Kind wird in liebevollen Worten in Gedichtform begrüßt und den Empfänger*innen des Briefes bekannt gemacht. Das Gedicht wird ergänzt durch eine Zeichnung, in der Symbole Borneos – wie ein Elefant, ein Haus, Palmen – mit österreichischen Symbolen (rot-weiß-rote Fensterläden, Storch als Bringer von Kindern, Holzziege) miteinander in eine Geschichte verwoben werden. Der Betrachterin stellen sich über diese Geschichte hinaus jedoch aus der heutigen Perspektive viele Fragen: Warum war die Familie Rabé in Niederländisch-Indien? Gab es Verbindungen zur niederländischen Kolonialmacht? War die Verbindung zwischen der dortigen und der österreichischen Kultur wirklich so idyllisch, wie auf der Zeichnung dargestellt? Falls Margarethe noch lebt, wäre sie heute 87 Jahre alt: Wie verlief ihr Leben? Vielleicht gibt es jemanden, der herausfindet, wer die Familie Rabé war und was sie in Niederländisch-Indien erlebt und gemacht hat.

© Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig



Elfriede Windischbauer ist an der PH Salzburg Hochschulprofessorin für die Schwerpunktgebiete Sachunterricht (Gesellschaftliches Lernen), Fachdidaktik der Geschichte und Politischen Bildung sowie für die Leichte und Einfache Sprache. Sie bearbeitet ehrenamtlich aus dem Archiv des Salzburg Museum den Nachlass von Universitätsprofessor Franz Fuhrmann.



Interieur mit Blumenstrauß und Puppe, Agnes Muthspiel (1914–1966), 1946, Öl auf Karton, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 1064-2024
© Salzburg Museum

Agnes Muthspiel

Eine bedeutende Vertreterin der Salzburger Nachkriegsmalerei und Organisatorin eines Künstler*innentreffpunkts an ihrem Wohnort auf dem Mönchsberg.

Katja Mittendorfer-Oppolzer

1914 in Salzburg geboren, besuchte sie als einziges Mädchen einer Klasse das Humanistische Gymnasium. Sie studierte nach der Matura Philosophie an der Theologischen Universität Salzburg. Nach dem Zweiten Weltkrieg, der sie zur jungen Witwe machte, begann sie autodidaktisch zu malen. Ihre enge Bekanntschaft mit den Künstlern Max Peiffer Watenphul, Caspar Neher und Herbert Breiter inspirierte sie, und ab 1950 stellte sich zunehmend auch internationaler Erfolg ein. Neben Aquarellen und

Zeichnungen entstanden Stillleben und vor allem in Öl gemalte Türme und Gärten ihrer Heimatstadt. Das Salzburg Museum verwahrte bis dato vier Ölgemälde der Künstlerin: ein Porträt, zwei Interieurs und ein Stillleben aus den 1950er Jahren. Jahrelang war es schwer, Werke von Agnes Muthspiel im Kunsthandel zu finden. Nun hat sich das Blatt gewendet. Dank des Ankaufs des Frühwerks von Agnes Muthspiel aus dem Jahr 1946 durch den Salzburger Museumsverein konnte eine weitere Lücke des Sammlungsbestandes von Salzburger Künstlerinnen geschlossen werden.

Samstag, 5. Oktober 2024

Lange Nacht der Museen

In der diesjährigen ORF-Langen Nacht der Museen ist das Salzburg Museum an verschiedenen Standorten in der Stadt präsent: Nehmen Sie an einer Führung in der Stadtgalerie Museumspavillon teil und flanieren Sie danach durch den Mirabellgarten zur Alten Residenz. Bei einem Spaziergang durchs DomQuartier können Sie Ansichten aus aller Welt von Hubert Sattler bewundern und nach einem Rundgang im Festungsmuseum auf das nächtliche Salzburg herabblicken. Im Keltenmuseum Hallein gibt es Führungen zur Ausstellung „VALIE EXPORT. herstory!“ und zu den Highlights im Haus. Das „Klingende Museum“ und ein „Schatzkisten“-Workshop bieten Spaß für Kinder und Familien! Im Stille Nacht Museum Hallein inspiriert die Stille-Nacht-Gitarre bei stündlichen Führungen und beim Basteln eines eigenen Musikinstruments. Das gesamte Programm finden Sie auf langenacht.orf.at.



Salzburg Mirabellgarten, Michael Coudenrove-Kalergi (1937–2010), 1981, Radierung, aquarelliert, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 1494-2011
© Salzburg Museum

Tage der Archive

Barbara Hagen-Walther – Andreas Zechner

Unter dem Motto „grenzen*los“ fanden zwischen 4. und 8. Juni die von der Wissensstadt Salzburg organisierten Tage der Archive statt. In Kooperation mit der Salzburger Volkskultur und dem Salzburger Volksliedwerk beteiligte sich das Archiv des Salzburg Museum in diesem Jahr erstmals an dieser Veranstaltungsreihe. Der Schwerpunkt lag auf „Stille Nacht“ und anderen Weihnachtsliedern in Salzburger Quellen sowie auf Tobi Reiser, seinem Nachlass und seinem volksmusikalischen Schaffen.



Salzburger Schiachperchten anlässlich des Salzburger Anthropologen-Kongresses, Karl H. Hintner (1862–1939), 1905, Fotoabzug auf Papier, Salzburg Museum, Inv.-Nr. Foto 53410
© Salzburg Museum

Volkskundlich sammeln? Jubiläumstagung für alle Interessierten

Anna Engl

Kurzvorträge und Gesprächsrunden bietet diese Tagung anlässlich der Jubiläen „100 Jahre Volkskunde Museum im Monatschlössl“ und „40 Jahre Salzburger Freilichtmuseum“, die sich an ein breites Publikum richtet. Unter welchen Aspekten wurden und werden Objekte und Dokumente gesammelt? Ausgangspunkte sind die Volkskundliche Sammlung im Salzburg Museum, ihre Entstehung und das alltagskulturelle Sammeln vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Eine Kooperation von Salzburg Museum, Salzburger Freilichtmuseum, Salzburger Landesinstitut für Volkskunde, Salzburger Volkskultur und Referat Volkskultur, kulturelles Erbe und Museen.

**Jubiläumstagung „Volkskundlich sammeln?“
Freitag, 20. September 2024,
10–17.30 Uhr
Haus der Volkskulturen**

Kostenlos
Anmeldung bis 13. September erforderlich:
volkskultur@salzburg.gv.at
oder +43 662 8042-2072

Mehr erfahren Sie hier:
www.salzburgmuseum.at/jubilaeumstagung

Digitalisierung von Münzen

Simon Kuhn

Seit April 2024 arbeitet die Münz- und Medalliensammlung im Rahmen des Projekts „Salzburg Museum goes global“ an der Digitalisierung von 800 Highlights. Ein Teil davon sind Münzen Salzburger Prägung und Münzen aus Salzburger Schatzfunden. Ziel des Projekts ist es, das Salzburg Museum als Standort für numismatische Vernetzung,

Forschung und Konservierung international sichtbar zu machen. Hierfür werden diese 800 „Salzburger“ Spitzenstücke auch in einer internationalen Datenbank für Münzsammlungen (IKMK – Interaktive Kataloge der Münzkabinette) veröffentlicht. Die Münz- und Medalliensammlung des Salzburg Museum kann auf diese Weise der internationalen numismatischen Forschung zugänglich gemacht werden, womit das Projekt auch auf internationaler Ebene zu einer erhöhten Sichtbarkeit des Salzburg Museum beiträgt.

Sound of Music Salzburg

Vorbereitungen für ein Museum

Peter Husty

Nach der Ausstellung über die Trapp-Familie und die Hollywood-Verfilmung ihrer Lebensgeschichte mit Julie Andrews in der Hauptrolle im Jahr 2011 ist das Salzburg Museum nun dabei, in Hellbrunn ein eigenes Museum zu diesem Thema zu etablieren. 2025 jährt sich die Erstaussstrahlung des Films zum 60. Mal. Die Touristiker*innen bereiten sich schon jetzt auf dieses Jubiläum vor, kommen doch jährlich tausende Besucher*innen nach Salzburg, um auf den Spuren von Julie Andrews zu wandeln. Für unser Museum sammeln wir noch Objekte und Erinnerungen zu diesem Thema. Erstaunlich, dass der Film in Salzburg, angekündigt in den Salzburger Nachrichten vom 18.3.1966, nur für 14 Tage (!) auf dem Programm des „Stadt-Kinos“ stand. Dann wurde er wegen Desinteresses aus dem Programm genommen. Gibt es noch jemanden, der sich an diese Präsentation im Stadtkino erinnert? Vielleicht besitzen Sie noch eine Eintrittskarte, ein Programm oder sonst ein Souvenir? Wir würden uns darüber sehr freuen! Rückmeldungen an: peter.husty@salzburgmuseum.at



STADTKINO. Geänderte Beginnzeiten: 15.30 und 19.15 Uhr! Der in Salzburg über die SINGENDE TRAPP-FAMILIE mit Millionen-Aufwand gedrehter Farbfilm in 70-mm-Todd.-A.O.: „MEINE LIEDER – MEINE TRÄUME“ (The Sound of Music), m. Julie Andrew, Christopher Plummer und mit Tausenden Salzburgern und Salzburgerinnen als Statisten. — Bilder von einmaliger Schönheit der österreichischen Alpen und der malerischen Mozart-Stadt. Prädikat der Salzburger Landesregierung: „WERTVOLL“. Jugendfrei!

Salzburger Nachrichten vom 18.3.1966
© Salzburger Nachrichten



Museumsgarten im Keltenmuseum Hallein

Der neu gestaltete Garten lädt seit 13. Juli zum Chillen im Grünen an der Salzach ein. Mit Musik und einem „Natur-Workshop“ wurde der Museumsgarten eröffnet. Er dient wie bei der Ausstellungseröffnung „VALIE EXPORT – herstory!“ als Outdoor-Location. Sitzgelegenheiten und Decken stehen ausreichend zur Verfügung. Familien können ein Set mit Spielen und Anregungen für ein achtsames Naturerlebnis bei der Kassa ausleihen. Das Team wünscht viel Spaß und Erholung im Museumsgarten!



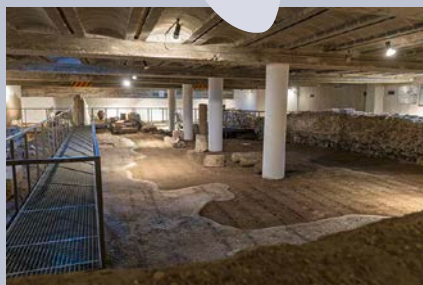
V.l.n.r.: Moritz Horvatits, SMV-Geschäftsführerin Renate Wonisch-Langenfelder, Bernadette Plattner, Vereinspräsidentin Brigitta Pallauf, Direktor Martin Hochleitner
© Salzburg Museum/Susi Berger

Wir begrüßen unser 16.000stes Mitglied!

Cay Bubendorfer

Gegründet im Jahr 1922, zählt der Salzburger Museumsverein nicht nur zu den ältesten, sondern auch zu den größten seiner Art in Europa. Und der Freundeskreis des Salzburg Museum wird Jahr für Jahr größer: Im Juni 2024 konnte Moritz Horvatits gemeinsam mit Freundin Bernadette Plattner als 16.000stes Mitglied begrüßt werden. Beide gehen noch zur Schule und nutzen ihre Freizeit gerne, um die Kunst- und Kulturgeschichte ihrer Heimatstadt Salzburg immer weiter kennenzulernen.

Die Vertreterinnen des Museumsvereins und der Direktor des Salzburg Museum freuten sich, den Mitgliedsausweis persönlich an das junge Paar überreichen zu können.



50 Jahre Domgrabungsmuseum – Wir feiern Geburtstag und einen Neuanfang!

Ulrike Hampel

Die Domgrabungen erbrachten in den 1950er und 1960er Jahren aufregende Erkenntnisse zu den mittelalterlichen Dombauten und der römischen Stadt Iuvavum. Das 1974 eröffnete Domgrabungsmuseum ermöglicht nun seit 50 Jahren einen Besuch dieser Originalbefunde im Salzburger Untergrund und führt zu mittelalterlichen Türmen und römischen Mosaiken. Um dieses Jubiläum zu feiern, bieten wir am 28. September 2024 in Kooperation mit dem Dom zu Salzburg zwei einzigartige Führungen an. Der Besuch der Domgrabungen und die Besichtigung der romanischen Chorkrypta im barocken Dom ermöglichen das Kennenlernen des beeindruckenden mittelalterlichen Münsters von beiden Seiten und das Erlebnis des romanischen Doms in seiner gesamten Erstreckung! Gleichzeitig feiern wir einen Neuanfang als Teil des DomQuartiers: Das Domgrabungsmuseum soll in Zukunft über das neue Besucherzentrum in der Alten Residenz barrierefrei erschlossen und wieder ganzjährig auch für Individualbesucher*innen zugänglich sein. In historischen Kellergewölben der Alten Residenz entsteht das Museum Iuvavum. Dort erzählen wir ab 2028 die Geschichte der antiken Stadt mit ausgewählten Originalfunden. Freuen Sie sich mit uns und feiern Sie mit!

Führungen für den Museumsverein

Samstag, 28. September 2024, 9.30 & 10.30 Uhr

Treffpunkt: Domgrabungsmuseum, Dombögen, Residenzplatz

Anmeldung unbedingt erforderlich: museumsverein@salzburgmuseum.at oder +43 662 620808-123

Kostenlos

Samstag, 7. September, 10–18 Uhr

Halleiner Highland Games

Florian Knopp – Barbara Tober

Heuer finden zum zweiten Mal die Halleiner Highland Games statt. Die Spiele auf der Pernerinsel bieten vom Baumstamm- und Axtwurf über Seilziehen bis zum „Scotmans Walk“ alle klassischen Disziplinen. Allerdings in einer „Light“-Version, die alle Teilnehmer*innen bewerkstelligen können. Direkt beim Keltenmuseum Hallein gibt es einen Stand für handwerklich Interessierte. Dort erklärt der Experte Wolfgang Lobisser die Holzbearbeitung in der Eisenzeit. Der Archäologe Thomas Koch Waldner schenkt aus einer Nachbildung der Schnabelkanne Getränke aus. Eine besondere Gelegenheit, die Funktion dieses berühmten Gefäßes live zu erleben!

Für Kinder und Familien gibt es im neuen Museumsgarten die Kinder-Highland-Games. Das Keltenmuseum Hallein veranstaltet in Kooperation mit dem Royal Highland Club Obertrum am See und gesponsert vom Museumsverein Celtic Heritage diese Highland Games erstmals als „Green Event“. Was heißt das? Betriebe aus der Region mit saisonalen und vorzugsweise biologischen und fair gehandelten Lebensmitteln sorgen für die Verköstigung. Es wird Abfall reduziert, getrennt und auf Einweggeschirr verzichtet. Die Veranstaltung soll umweltschonend und energieeffizient ablaufen. Bitte helfen Sie uns auch durch Ihre klimaschonende Anreise bei der Umsetzung. Wir wünschen viel Spaß beim Mitmachen oder Zuschauen!

Info und Anmeldung unter

www.keltenmuseum.at
Kinder-Games im Garten des Keltenmuseum Hallein: Museumseintritt Publikum auf der Pernerinsel: kostenlos

Veranstaltungsorte:

Hallein Pernerinsel & Keltenmuseum Hallein
Pflegerplatz 5, 5400 Hallein



Queere
Geschichte(n)

Mittwoch, 9. Oktober 2024, 18.30 Uhr

Sport – (K)ein Ort für queere Menschen?

Die Vortragende Nikola Staritz setzt sich seit Jahren mit dem Thema „Homophobie und Geschlechtervielfalt im Sport“ auseinander. Sport gilt gemeinhin als Ort der zelebrierten und stereotypen Männlichkeit. Gemeinsam mit der Beachvolleyballerin und Expertin für Menschenrechte im Sport, Michaela Wengler, referiert sie über Sexismus, Homophobie und die Situation lesbischer Frauen im Sport.

Kosten: 7 Euro, ermäßigt 4,50 Euro

Keltenmuseum Hallein
Pflegerplatz 5
5400 Hallein



Mittwoch, 16. Oktober 2024, 18 Uhr

Die Wiederentdeckung einer frühen Stefan-Zweig-Verfilmung

Stefan Zweigs Novelle „Der Amokläufer“ aus seiner Salzburger Zeit wurde erstmals 1927 vom georgischen Regisseur und Theaterleiter Kote Marjanishvili verfilmt. Abendliches Museumsgespräch mit filmischen Ausschnitten und filmhistorischen Erläuterungen.

Anmeldung erforderlich:

kunstvermittlung@salzburgmuseum.at oder +43 662 620808-723

Kosten: 3 Euro

Treffpunkt: academy Bar, Franz-Josef-Straße 4, 1. Stock

Samstag, 14. September 2024, 14 Uhr & Samstag, 19. Oktober 2024, 11 Uhr

Interaktive Führung für Erwachsene Punkt. Strich. Schraffur.

Im Rahmen der Ausstellung „Grafik im Fokus – Hradil, Steinhart, Wulz & Co“ betrachten wir Werke verschiedener Künstler*innen und lassen uns bei kurzweiligen Zeichen-Experimenten zu eigenen Kunstwerken inspirieren.

Anmeldung erforderlich:

kunstvermittlung@salzburgmuseum.at oder +43 662 620808-723

Kosten: 4 Euro

Treffpunkt: Stadtgalerie Museumspavillon



Residenzbrunnen, Alfred Kubin (1877–1959), um 1910, Tusche auf Papier, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 95-70

© Salzburg Museum



VALIE EXPORT, Die Strickmadonna, 1976
© VALIE EXPORT, Bildrecht Wien, 2024

Samstag, 27. Oktober 2024, ab 10 Uhr

Finissage

VALIE EXPORT. herstory!

11 und 14 Uhr

Führung durch die Ausstellung

Kosten: 4 Euro zzgl. Museumseintritt

Ab 10 Uhr

Workshop

Umgeben von strickenden Halleinerinnen auf den historischen Gemälden der Fürstenzimmer: Brüste stricken und häkeln für eine Collage. Häkel- und Stricknadeln, Wollreste, falls vorhanden, bitte mitbringen.

Kosten: Museumseintritt

Keltenmuseum Hallein
Pflegerplatz 5
5400 Hallein



Wir fördern Kunst
in unserer Region.

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

VOLKSBANK
SALZBURG

JUNGER CLUB

Kreativ geht's in den Herbst

Pünktlich zu Schulbeginn geht es auch bei uns wieder an die (Bastel-)Tische. Im September laden wir unsere junge Museumsverein-Community zu einem kreativen Nachmittag ins Monatsschlössl.

Das Spielzeug Museum legt im Oktober mit einer Bastelwerkstatt nach.

LOS GEHTS!



Volkskunde Museum, Monatsschlössl Hellbrunn
Sonntag, 22. September 2024, 14 Uhr

Auf die Maske, fertig, los!

Vom bärtigen Samson bis zum gruseligen Percht. Wir schlüpfen in unterschiedliche Rollen und fragen uns, welche Geschichten sich hinter den Masken verbergen.

Am Ende werden wir kreativ und gestalten aus unterschiedlichen Materialien unsere eigene Maske.

Alter: Für Kinder ab 5 Jahren
und ihre Familien

Anmeldung erforderlich:
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-723

Kosten: Kostenlos für Mitglieder
des Jungen Clubs

Spielzeug Museum
Dienstag, 22. Oktober 2024, 15–16.30 Uhr

Kürbisschnitzen im Spielzeug Museum

Kurz vor Halloween wetzen wir wieder die Schnitzmesser und verpassen dem orangen Gemüse gruselige Fratzen. JC-Members schnitzen unter Vorlage ihrer Mitgliedskarte um die Hälfte, doch aufgepasst: Unsere Plätze sind begrenzt!

